

Zu Frage 3: Die MS „Stubnitz“ ist in der Regel die Hälfte des Jahres in ihrem Heimathafen. Für den Fall, dass Bremen neuer Heimathafen der MS „Stubnitz“ würde, könnte das Kultur- und Veranstaltungsprogramm Bremens erweitert werden und somit die Stadt einen weiteren Veranstaltungsort gewinnen. In der Überseestadt verfolgt der Senat das Ziel, die nicht mehr einer Hafennutzung dienenden Wasserflächen unter anderem mit Schiffen zu beleben. Sollte sich folglich ein geeigneter Standort in der Überseestadt ergeben, so würde man dieser Zielsetzung entsprechen. Ferner könnte die MS „Stubnitz“ dazu beitragen, die Überseestadt als Standort der Kreativwirtschaft weiter zu profilieren. - Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Herr Staatsrat, können Sie sagen, an welche Klientel an Künstlern und Publikum sich das Angebot der MS „Stubnitz“ im Wesentlichen richtet?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Ich weiß es nicht im Detail, aber wir haben dort ein sehr breites Angebot. Es wird auch vom Kulturressort mit gefördert. Ich glaube, es ist für junge Künstler und für die Kreativwirtschaft insgesamt ein geeigneter Veranstaltungsort. Deswegen würden wir ihn auch gern, wenn sich das auch finanziell darstellen lässt, weiter in der Überseestadt halten.

Präsident Weber: Herr Staatsrat, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die vierte Anfrage beschäftigt sich mit dem Thema „**Elektroboot im Bürgerpark**“. Die Anfrage trägt die Unterschrift des Abgeordneten Dr. Güldner.

Bitte, Herr Dr. Güldner!

Abg. **Dr. Güldner** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

Erstens: In welchem Umsetzungsstadium befinden sich Pläne, im Bürgerpark bis zum Frühjahr 2012 einen Bootsservice mit einem Elektroboot anzubieten?

Zweitens: Gibt es Auswirkungen der Insolvenz der Bremer Bootsbau Vegesack, BBV, auf das Projekt?

Drittens: Wie geht es weiter?

Präsident Weber: Auch diese Anfrage wird beantwortet von Herrn Staatsrat Dr. Heseler.

Staatsrat Dr. Heseler: Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Rumpf- und Holzarbeiten für das Elektroboot „Marie“ sind weitestgehend abgeschlossen. Es fehlen derzeit unter anderem die Steuer-, Batterie- und Antriebstechnik sowie die Ausrüstung. Derzeit werden die erforderlichen Restarbeiten und entsprechend die noch anfallenden Kosten für die Fertigstellung ermittelt. Es ist geplant, dass die „Marie“ bis circa Mitte bis Ende August fertiggestellt wird. Die Gründungs- und Fundamentierungsarbeiten für das Bootshaus und die Anlegestege wurden Ende 2011 abgeschlossen. Die Arbeiten werden voraussichtlich Anfang Juni aufgenommen und bis Ende Juli abgeschlossen. Parallel erfolgt in den nächsten Wochen die Gestaltung der landseitigen Zuwegungen zu den Stegen und dem Bootshaus.

Zu Frage 2: Die Insolvenz der BBV hat zu einer Verzögerung des Gesamtprojektes „Fahrgastschiff „Marie““ geführt.

Zu Frage 3: Nach jetzigem Planungsstand soll nach der Jungfernfahrt im September ein Linien- und Charterfahrtenbetrieb an Wochenenden und Feiertagen aufgenommen werden. Die Saison soll sich in Zukunft von Anfang April bis Anfang Oktober erstrecken. - Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Herr Dr. Güldner, haben Sie eine Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Dr. Güldner** (Bündnis 90/Die Grünen): Sie haben jetzt gesagt, ab September kann es beginnen. Medienberichten entnehmen wir aber heute, dass es erst im Jahr 2013 beginnt. Können Sie diesen Sachverhalt aufklären, wann es tatsächlich losgeht?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Klar ist, dass es durch die Insolvenz der BBV zu Verzögerungen gekommen ist. Wir hatten gedacht, es könne diesen Sommer beginnen. Uns liegen die aktuellen Informationen so nicht vor. Das Schiff wird derzeit auf einer Werft instand gesetzt, fertiggestellt. Ich hoffe, dass wir es noch bis zum September schaffen. Es wären ja dann auch nur wenige Wochen, die es in Betrieb wäre. Es wäre ganz schön, sonst kommt es im nächsten Jahr.

Präsident Weber: Herr Dr. Güldner, eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Dr. Güldner** (Bündnis 90/Die Grünen): Im Moment sind sowohl die Fundamente für die verschiedenen Anlegestege als auch das Bootshaus halb fertig im Bürgerpark zu besichtigen, daneben stehen große Tafeln, dass im April/Mai dieser Service startet. Wäre es da nicht sinnvoll, wenn man die geneigte Bevölkerung darüber informiert, dass es sich aus den von Ihnen soeben genannten Gründen ein wenig verzögert und dass es im Herbst oder im nächsten Jahr beginnt?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Das finde ich sehr richtig, das werden wir machen. Wir werden es an den Bürgerparkverein weitergeben, denn er ist ja letztlich dafür zuständig.

Präsident Weber: Herr Staatsrat, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die neu gefasste fünfte Anfrage bezieht sich auf die **Reinigungskräfte bei KiTa Bremen**. Die Anfrage ist unterschrieben von den Abgeordneten Frau Ahrens, Frau Piontkowski, Strohmann, Röwekamp und Fraktion der CDU.

Bitte, Frau Piontkowski!

Abg. Frau **Piontkowski** (CDU): Wir fragen den Senat:

Warum plant der Senat entgegen seiner bisherigen Politik der Stärkung der Eigenreinigung, den Springerpool für Reinigungskräfte bei KiTa Bremen zu privatisieren?

Welche Produktivitätssteigerung und Kostengleichung der Eigenreinigung im Verhältnis zur Fremdreinigung konnte seit der im Mai 2011 im Haushalts- und Finanzausschuss vorgelegten Vorlage, 17/689 L, über das Pilotprojekt „Reinigung“ erbracht werden, und welche zusätzlichen Optimierungspotenziale haben sich seitdem ergeben?

Welche Konsequenzen hat der Senat seit Mai 2011 aus den Ergebnissen dieses Pilotprojekts gezogen, und welche Auswirkungen haben diese für die Eigenreinigung insgesamt?

Präsident Weber: Diese Anfrage wird beantwortet von Frau Senatorin Stahmann.

Senatorin Stahmann: Herr Präsident, meine Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Der Senat plant keine Privatisierung des Springerpools für Reinigungskräfte bei KiTa Bremen. Im Kontext mit dem Pilotprojekt „Reinigung“ ist der Eigenbetrieb aufgefordert zu prüfen, ob eine Neuregelung der Krankheitsvertretungen im Reinigungsbereich wirtschaftliche Optimierungspotenziale bietet oder der Betriebsablauf in Zeiten mit hohem Personalausfall verbessert werden kann. Da noch keine Ergebnisse aus dem Pilotprojekt vorliegen, kann hierzu derzeit keine Aussage getroffen werden.

Zu Frage 2: Da die Reinigungsrichtlinie, der Tarifvertrag und der Kontrakt zur Sicherung der Eigenreinigung erst am 20. Dezember 2011 mit Gültigkeit ab 1. Januar 2012 unterzeichnet wurden, konnte das Pilotprojekt aus organisatorischen Gründen erst am 1. April 2012 begonnen werden. Eine auswertbare Datenlage steht daher noch nicht zur Verfügung.

Zu Frage 3: Wegen des Projektstarts im April stehen Ergebnisse aus den direkten Vergleichen zwischen Eigen- und Fremdreinigungsdiensten in den Gebäudefallgruppen, Grundschule, Ganztagsgrundschule, weiterführende Schule und Verwaltungsgebäude, noch nicht zur Verfügung. - Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Frau Piontkowski, haben Sie eine Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Piontkowski** (CDU): Wann ist denn damit zu rechnen, dass die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt vorliegen?

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Stahmann: Ich denke, dass wir nach den Sommerferien erste Ergebnisse hören können, Frau Piontkowski. Nach ein paar Monaten kann man sicherlich schon etwas dazu sagen. Ich denke aber, dass es natürlich spannend wird, wenn es um die Zeiten geht, in denen sich Krankheitsfälle häufen, nämlich im Winter. Vielleicht ist es dann auch sinnvoll, einen gesamten Jahreszeitraum anzuschauen.

Präsident Weber: Frau Senatorin, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.